

NEUVIÈME PRIX : Jasmin Schlee pour sa critique du film LE VENT DE LA LIBERTÉ

Der Ballon ist ein deutscher Thriller aus dem Jahr 2018 unter der Regie von Michael Bully Herbig mit einer Spielzeit von 126 Minuten produziert in seinem eigenen Filmstudio namens herbX film. Bei dem Film handelt es sich nicht um ein fiktives Werk, sondern um die Verfilmung einer wahren Geschichte.

Die Familien Strelzyk und Wetzel wollen aus der DDR in die BRD fliehen und bauen deshalb selbst einen Heißluftballon. Als die Zeit zur Flucht kommt, flieht jedoch nur die Familie Strelzyk. Der Versuch missglückt und die Familie kehrt zurück. Jedoch bemerken sie, dass der Ballon zu beiden Familien zurückverfolgt werden kann und die Stasi eine Ermittlung begonnen haben um sie ausfindig zu machen. Ihnen wird klar, dass sie keine andere Möglichkeit haben, als es noch einmal zu probieren. In einem Wettlauf gegen die Zeit und die laufende Ermittlung der Stasi schaffen es beide Familien einen zweiten größeren Ballon innerhalb von zwei Wochen fertigzustellen. Als der benötigte Nordwind aufkommt, wissen sowohl die Familie als auch die Stasi, dass der Zeitpunkt zur Flucht gekommen ist. Zu dem Zeitpunkt an dem die Stasi herausgefunden haben, wer die Flüchtigen sind, sind die Familien schon aus den Häusern geflohen und starten mit dem Ballon. Aufgrund eines Lochs im Stoff verliert der Ballon jedoch zu schnell an Höhe und er stürzt erneut ab. Der Ballon kommt dieses Mal in Oberfranken - einem Teil der BRD - auf, was bedeutet, dass der Fluchtversuch geglückt ist.

Der Film zeigt schon zu Beginn wie radikal das Regime der DDR war. In den ersten Minuten wird eine Szene an der Grenze gezeigt. Eine einzelne Person versucht im Schutz der Dunkelheit über die Grenze zu fliehen, wird jedoch von der Grenzpatrouille gejagt und zu Schluss erschossen. Grund dafür ist der Schussbefehl dem die Grenzsoldaten befolgen müssen. Jeder Grenzflüchtige und somit auch Staatsverräter, egal ob Mann, Frau oder Kind ist ohne Zögern zu erschießen. So wird schon am Anfang deutlich mit was die Familien rechnen müssen, sollten sie von der Stasi erwischt werden. Die Panik und teilweise Hoffnungslosigkeit die die Familien aufzeigen in Zuge dem was ihnen bevorstehen könnte, ist keinesfalls übertrieben und von den Schauspielern überzeugend gespielt.

Natürlich kann sich nicht alles so zugetragen haben, wie man es im Film sehen kann, ob die Szene im Kindergarten Teil der künstlerischen Freiheit der Drehbuchautoren ist mir nicht bekannt. Jedoch ist es allgemein bekannt, dass die Stasi auch viele Informationen über Spitzel bekommen haben die teilweise ihre eigenen Freunde und Familien an die Staatssicherheit verkauft haben. Die Tatsache,

dass die Kindergärtnerin nicht die Familie Wetzel an den Beamten verrät, zeigt das nicht jeder die Regierung vollends unterstützt hat, bzw. blind dem Ideal der DDR gefolgt ist.

In mehreren Szenen wird deutlich, dass die Bewohner der DDR, als auch die Beamten nicht immer mit der Art und Weise wie regiert wird einverstanden sind. Ein weiteres Beispiel ist der Soldat zu Beginn des Films, der zögert den Flüchtigen zu erschießen, oder der Soldat der nicht weiß wie er auf die Fragen des Ermittlers antworten soll, da eine falsche Antwort als Staatsverrat gelten kann. Selbst der Nachbar der Strelzyks, der für die Stasi arbeitet, will Westfernsehen schauen, was strengstens verboten ist.

Die Meinungsfreiheit in der DDR war stark eingeschränkt, liberale Gedanken und Meinungen wurden unterdrückt, so wie jede öffentliche Kritik. Dies zeigt sich auch in der Szene in der Doris, die Mutter der Familie Strelzyk, ihrem Sohn einen Witz über Erich Honecker, dem Staatschef, erzählt. Wie die Mutter selbst sagt, kann schon allein das sagen eines solchen Witzes gravierende Folgen tragen. Für das erzählen eines Witzes über eine politische Figur inhaftiert zu werden ist im heutigen Deutschland undenkbar, in der DDR jedoch eine Tatsache.

Natürlich darf man nicht vergessen, dass die DDR Leute dazu gebracht aus ihrer eigenen Heimat zu fliehen, ohne das in den meisten Fällen aktive Gewalt gegen sie ausgeübt wurde. Die Familie Strelzyk war Teil des Mittelstandes mit eigenem Haus, Wagen und Kindern, die vor ihrem Fluchtversuch keine Probleme mit der Stasi hatten. Allerdings fühlen sie sich durch das Regime so stark eingeschränkt, dass sie alles hinter sich lassen wollen. Die Unterdrückung des Volkes spiegelt sich auch in dem Beruf Günter Wetzels, er hätte gerne Physik studiert, kann dies jedoch nicht tun, da sein Vater in den Westen geflohen ist, als er noch ein kleines Kind war. Das Günter für den Verrat seines Vaters, den er eventuell nicht einmal richtig kennt, nach all den Jahren noch Folgen tragen muss, ist nicht gerechtfertigt.

Das Ziel des Filmes ist, den Leuten die Realität, die die DDR war, näher zu bringen. Persönlich habe ich nie wirklich über die DDR besonders nachgedacht, meine Eltern sind aus Bayern und hatten auch nichts damit zu tun und haben mir nie davon erzählt. Das erste Mal habe ich von ihr im Zuge des Geschichtsunterrichts gehört und später auch durch wenige Erzählungen meiner Lehrer. Jedoch haben die Fakten die wir bekommen haben mich nie wirklich dazu gebracht mich weiter mit dem Thema zu beschäftigen, noch war mir aktiv bewusst wie schlimm dieses Regime für die Bewohner war, noch wie befreiend und wichtig der Mauerfall gewesen sein muss. Der Film lässt mir bewusst werden, dass die DDR in keinem Fall ein Teil der Geschichte Deutschlands ist, den man außer Acht lassen kann und den sich die Jugendlichen meiner Generation aktiver bewusst werden lassen sollen.

Der Film verkörpert für mich die Emotionen die die Familien gefühlt haben müssen sehr gut und schafft es den Zuschauer einzunehmen und mitzureißen, ich habe bis zu dem Zeitpunkt als der Polizist mit „Oberfranken“ geantwortet hat, befürchtet, dass die Flucht scheitert. Im Epilog wird gezeigt wie Peter und Doris Strelzyk zehn Jahre die Fernsehübertragung der Ausweisung vieler DDR-Bürger in den Westen zeigt. Eine Sache die sie zu ihrer Zeit in der DDR für eine Wahnvorstellung gehalten hätten und bestimmt die Gefühle und Erinnerungen an ihre eigene Flucht noch einmal deutlich macht. Zu Schluss wird noch erwähnt, das Petra Wetzel ihre Flugangst nach all den Jahren überwinden soll, dies kann auch symbolisch für die Furcht vor der DDR und die Überwindung dieser Zeit stehen und für den Neuanfang, den sie trotz aller Risiken und unter Lebensgefahr schlussendlich geschafft haben.

Eine Sache die mich im Abspann überrascht hat, war der Regisseur des Films, Michael Bully Herbig, mir war er vorher nur als Regisseur und Schauspieler in seinen Komödien wie Schuh des Manitu bekannt. Jedoch erklärt dies für mich einige kleinere Szenen in denen Witze gemacht werden, beziehungsweise Sprache verwendet wird die ein anderer in einem solchen ernstern Film vielleicht nicht verwendet hätte. Herbig jedoch kann dies ohne weiteres, vor allem aufgrund seiner Filmvergangenheit ohne Konsequenzen tun und schafft es durch diese kleinen „comic reliefs“ die Stimmung etwas aufzulockern ohne die Atmosphäre zu zerstören und den Film ins lächerliche zu ziehen. Im Gegenteil lassen diese Szenen den Film menschlicher und realistischer wirken und schaffen somit ein noch besseres Filmerlebnis als vorher.

Zusammenfassend ist für mich dieser Film ein voller Erfolg, der es schafft einen Teil der dunkleren Geschichte Deutschlands widerzuspiegeln in einem Film, der ernst und informativ ist, trotz allem aber immer noch ein exzeptionelles Kinoerlebnis bleibt. Herbigs Vergangenheit in der komödiantischen Filmbranche ist in keinem Fall ein Hindernis für ihn, sondern hebt den Film nur hervor und lässt in wirklicher erscheinen. Dadurch schafft er es auch Generationen anzusprechen, die keine Verbindung und Bezug zu diesem Teil der Geschichte haben.